

3098/J XXI.GP**Eingelangt am: 21.11.2001**

ANFRAGE

des Abgeordneten Grünewald, Freundinnen und Freunde

an die Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft & Kultur

betreffend Auswirkungen der Studiengebühren auf Anzahl der Studierenden

Die Einführung von Studiengebühren hat offenbar die Zahl der tatsächlich Studierenden an den österreichischen Universitäten nach unten korrigiert. Berichten des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur zufolge, liegen bereits vor Ende der Nachfrist erste Zahlen über die tatsächlichen Studierendenzahlen vor. Demnach sind rund 46.000 Studierenden weniger inskribiert. Allerdings sind die Zahlen, die von den einzelnen Universitäten kommen offenbar andere als diejenigen des Ministeriums. Es ist daher unklar, wieviele (ordentliche und außerordentliche) Studierende es wirklich gibt. Völlig unklar ist außerdem, wieviele Studierende doppelt gezählt wurden, weil sie 2 Fächer inskribiert oder Prüfungen außerhalb ihrer Stammuniversität absolviert hatten.

Den Ergebnissen einer von der ÖH in Auftrag gegebenen Studie zufolge muss damit gerechnet werden, dass berufstätige Akademikerinnen auf ein weiteres Doktoratsstudium verzichten und dadurch ebenfalls aus der Studierendenstatistik fallen. Seitens der Bundesregierung wird zwar immer der Wunsch nach erhöhtem Transfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft gesprochen. Hier wurden aber bereits unzählige Problemfälle bekannt. Sollten sich die Auswirkungen auf Doktoratsstudien verschärfen, muss dies als äußerst nachteilig für den Forschungsstandort Österreich gesehen werden.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Wieviele Studierende sind für das Wintersemester 2001/02 tatsächlich an den österreichischen Universitäten inskribiert?
2. Wieviele Studierende fallen dabei auf die einzelnen Universitäten?
3. Wie hoch ist der Anteil von Frauen und Männern insgesamt sowie an den einzelnen Universitäten?

4. Wie hoch ist der Anteil von Studierenden aus der EU insgesamt sowie an den einzelnen Universitäten?
5. Wie hoch ist der Anteil der Studierenden, die nicht aus der EU sind, insgesamt sowie an den einzelnen Universitäten?
6. Welche Gruppen von Studierenden sind nunmehr in geringerer Anzahl an den Universitäten vertreten?
7. Wie schlüsseln sich diese nach Kinderzahl der Familien, Familieneinkommen, Bildungsgrad der Eltern, Berufstätigkeit (Teilzeitstudium) auf?
8. Wie soll trotz des Rückgangs der Studierendenzahlen das Ziel erreicht werden, die Akademikerinnen-Quote zu erhöhen?
9. Wie wollen Sie sicherstellen, dass auch zukünftig berufstätige Akademikerinnen ihr praktisches Wissen in eine wissenschaftliche Arbeit bzw. Dissertation einließen lassen?
10. Welche Anreize gibt es für berufstätige Akademikerinnen, eine Dissertation zu verfassen?
11. Wieviele Studierende hatten bisher ein Doktoratsstudien inskribiert und wieviele sind es nach der Einführung der Studiengebühren?
12. Welche Auswirkungen der Studiengebühren verspricht man sich auf die durchschnittliche Studiendauer?
13. Wieviele Studierende beziehen ein Stipendium?